

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Petitzeile oder deren Raum 18 Pf. außerhalb des Bezirkes 20 Pf. bei Ankaufserzielung durch die Geschäftsstelle 30 Pf. extra.
Reklame-Zeile 50 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechend. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 6 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. für telef. Aufträge wird feinerlei Gebühr übernommen.

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg M. 2.85. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr M. 2.85. Im sonstigen inländischen Verkehr M. 2.95 und 30 Pf. Postgebühr.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Anstaltsger. jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Nr. 85.

Neuenbürg, Freitag den 11. April 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 9. April. Ueber die Ludendorffspende sind in der Öffentlichkeit immer wieder beunruhigende Gerüchte im Schwunge. Demgegenüber sei festgestellt, daß die in jedem Bundesstaat gesammelten Beträge in diesem verbrieften und ihrer Verwaltung und Verwendung, die ausschließlich den Kriegsschicksaligen zugute kommt, dem Landesauschuß für Kriegsinvalidenfürsorge zufließt. Unzutreffend ist das vielverbreitete Gerücht, daß ein großer Teil der Spende schon für Verwaltungskosten aufgebraucht sei. Das Ergebnis der Spende in Württemberg beträgt rund 3,9 Millionen.

Düsseldorf, 9. April. Im Laufe des Vormittags ist es zu ersten Ausschreitungen gekommen. An mehreren Stellen wurden kleinere Abteilungen Regierungstruppen auf der Straße überfallen und gewaltfam entwaffnet. Auf dem Hindenburgwall unternahm bewaffnete Zivilisten einen förmlichen Feuerüberfall auf die Posten der Regierungstruppen. Es entwickelte sich eine heftige Schießerei. Ein Zivilist wurde tot vom Platze getragen. Wie es heißt, sind jedoch mehrere Todesopfer vorgekommen. Schließlich blieben die Regierungstruppen Herr der Lage, doch dauerten die lärmenden Ansammlungen auf der Straße fort.

Essen, 9. April. Die Krupp'schen Werke sind heute nacht von Regierungstruppen besetzt worden. Heute früh erschienen die Arbeitswilligen wieder zu Tausenden in der Fabrik. Sie konnten sich ungehindert auf ihre Arbeitsplätze begeben, da die Streikenden, die bis gestern Abend die Fabrik in ihrer Gewalt hatten, sich heute zurückgezogen haben.

Berlin, 10. April. Im neuen Zentralheim der Berliner Arbeitslosenfürsorge, dem Markt, teilte der Vorstand des Ueberwachungsamtes, Schneider, Pressevertretern mit, daß bei einer monatlichen Ausgabe von 30 Millionen Mk. Arbeitslosenunterstützung mindestens sechs Millionen unberechtigt bezogen werden, da mindestens 20 v. H. der Anträge betrügerischer Art sind. Zuchthäuser und andere Verbrecher sind Pensionäre der Fürsorge geworden, was ihnen durch raffinierte Fälschungen ein leichtes ist. In vier Tagen hat ein alter Zuchthäuser allein 2600 Mk. abgehoben. Zu den Unberechtigten gehören auch zahlreiche Straßenhändler, Spieler aller Art und Mitglieder der Soldatenwehr.

Berlin, 10. April. In den Verhandlungen der deutschen Finanzdelegation im Schloß de Ville mit den Finanzdelegierten der alliierten und assoziierten Regierungen wurde bisher neben technischen Fragen die Bewertung der von der deutschen Regierung beschlagnahmten ausländischen Wertpapiere, die Regelung der schwedenden, teilweise fälligen Valutaverbindlichkeiten Deutschlands gegenüber dem neutralen Ausland, die Hinterlegung weiteren Goldes für die Zwecke der Lebensmittelfürsorge und die Bewertung größerer deutscher Auslandsunternehmungen besprochen. Die Verhandlungen werden infolge starker Inanspruchnahme der Delegierten der Gegenseite durch Berichterstattung beim Obersten Wirtschaftsrat in Paris und bei der Friedenskonferenz nicht vor Wochenende wiederbeginnen. Demgemäß sind zwei Mitglieder der deutschen Delegation zur mündlichen Berichterstattung zurückgekehrt, um im Laufe der Woche wieder nach Schloß de Ville zurückzukehren.

Berlin, 10. April. Reichswehrminister Noske dankt den freiwilligen Truppen für ihre Dienste und verspricht ihnen Schutz vor Boykott und Schmälerung ihrer staatsbürgerlichen Rechte. — Der Berliner Bankbeamtenstreik erstreckt sich nunmehr auch auf die Angestellten aller Großbanken mit Ausnahme der Deutschen Bank, der Nationalbank und der Reichsbank. — Die Entente-Kommission hat auf Grund telegraphischer Weisung aus Paris ganz Oberschlesien als neutrale souveräne Gebiet erklärt. — Ein Generalstreik in Bremen ist an der ablehnenden Haltung der Eisenbahner gescheitert. Er soll nun in der nächsten Woche ins Werk gesetzt werden.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 9. April. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 15 Min. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Etats für 1919.

Finanzminister Schiffer: Es ist eine undankbare Aufgabe in dieser Zeit großer politischer Ereignisse und aufregender Vorgänge, die Aufmerksamkeit auf das trodende Gebiet der Zahlen zu lenken. Es kann aber keine Politik getrieben werden, die nicht auf metallischer Grundlage beruht. Der Etat, den ich Ihnen vorlege, ist der erste Schritt zum Friedensetat, auch insofern, als der wesentliche Teil des diesjährigen Etats auf die Unsicherheit der Grundlage eine Verantwortung vorläufig nicht übernehmen kann, liegt auf der Hand. Die Ausgaben für Militär, Marine und Schutzgebiete müssen einstweilen noch auf den außerordentlichen Etat übernommen werden. Die Summe der Schatzanweisungen ist seit dem 31. 1. 19 von 58,3 auf 63,7 Milliarden gestiegen. Die Ausgaben für Heer und Marine, die im Januar noch 3,5 Milliarden betragen, sind im Februar auf 2,7 und im März auf 2 Milliarden zurückgegangen. Der Etat balanciert mit rund 13 Milliarden. Der Fehlbetrag beträgt nicht weniger als 7,5 Milliarden. Dabei ist dieser Etat nur ein Durchgangsetat, dem noch schlimmere folgen, denn in ihm sind noch nicht enthalten die Entschädigungen, die wir an die Entente zahlen müssen und auch nicht die Lasten, die wir durch die von uns gewünschte Verbindung mit Deutsch-Oesterreich auf uns nehmen müssen. Der allgemeine Pensionsfonds ist mit 1,1 Milliarden Mark veranschlagt, wie werden aber zu einem Pensionsfonds von 4,1 Milliarden kommen. Die Denkschrift über die Entwicklung der Reichsfinanzen in der Kriegszeit hat in der Öffentlichkeit viel zu wenig Beachtung gefunden. Sie zeigt uns den Ernst der Lage. Die Fehlbeträge der Kriegsjahre haben wir nicht gedeckt durch Differenzanleihen, sondern aus den Erträgen der Kriegsteuern, die an sich nicht dazu, sondern zur Abtragung der Kriegsschuld bestimmt waren. Die Steigerung der Ausgaben ist natürlich auch durch die allgemeine Wertverminderung des Geldes veranlaßt. Umso mehr müssen wir das Gebot der Sparlichkeit berücksichtigen. Im allgemeinen ist das Drängen nach Ausgaben vom Parlament viel stärker gemein als von der Regierung. Das natürliche Verhältnis aber ist, daß die Volkvertretung den Daumen auf den Beutel hält. Eine Revision des Beamtenbesoldungsgesetzes ist in Vorbereitung. Wir haben deshalb 1,6 Milliarden Mark für Teuerungszulagen an Beamte angelehnt. Wir konnten diese Hilfe den Beamten umso weniger versagen, als wir gerade in dem tüchtigsten und unbestechlichsten, arbeitssamen und genügsamen deutschen Beamtentum ein solches Erbe aus der Vergangenheit haben. (Lebhafte Zustimmung.)

Es erhebt sich die Frage, wie wir bei einem Anhalten der Preissteigerungen die berechtigten Wünsche der Beamten befriedigen können, ohne in Widerspruch mit unseren Finanzen zu kommen. Da gibt es nur ein Mittel: Die Herabsetzung der Zahl der Beamten und Behörden. Auf der anderen Seite wird es die Sozialisierung mit sich bringen, daß wir die Zahl der Beamten erheblich vermehren müssen. Da muß ein offenes Wort gesprochen werden: Auch dem Beamtentum sind Grenzen gezogen, die nicht überschritten werden können, wenn nicht die Allgemeinheit Schaden leiden soll. Dinge, die nunmehr einmal den freien Berufen überlassen sind, können auch durch den tüchtigsten Durchschnittsbeamten nicht übernommen werden. Die Gefahr einer solchen Bürokratisierung droht vielleicht auch auf dem Gebiete der Presse. Wir haben im Auswärtigen Amte zwei Posten für den Pressedienst eingesetzt und wir wollen damit nur alte Versäumnisse gutmachen, aber das Uebermaß von Presseorganisation, an dem wir gegenwärtig in der Verwaltung leiden, muß freilich auch wieder abgebaut werden. Wenn aus Reichsmitteln Propaganda für einzelne Parteien getrieben wird, so muß ich das namens der ganzen Regierung als durchaus tadelnswert bezeichnen. Gegen solche Mißgriffe wird mit Entschiedenheit vorgegangen.

Der Etat enthält auch eine Position zur Durchführung von Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung nach dem Ausland, denn die Zustände, die auf diesem Gebiete sich herausgebildet haben, sind so übel, daß noch viel einschneidendere Maßnahmen nötig sind. Im Mittelpunkt des Etats stehen die Steuern, die mit einem Gesamttrage von 7 Milliarden eingesetzt sind. Es ist allerdings, wie in mir fortgesetzt zugehenden allerhand Vorschlägen geraten wird, nicht möglich, den Reichsfinanzen durch Errichtung öffentlicher Spielhöllen aufzuhelfen. Meine Absicht, Ihnen alle steuerlichen Maßnahmen auf einmal vorzulegen, hat sich als nicht durchführbar erwiesen. Auf das Einvernehmen mit den Einzelstaaten auf diesem Gebiete lege ich den allergrößten Wert und habe diesen Gedanken z. B. in dem Abkommen über das württembergische Viersteuerreservat auch bereits Opfer gebracht. Hier entsteht nun die Frage, ob unser Volk die gewaltigen Steuerlasten überhaupt tragen können. Ich bin fest überzeugt, daß unser Volk dazu in der Lage ist, wenn diese Steuerlast verknüpft ist mit einer Senkung der Preise. Wenn diese Senkung nicht erfolgt, dann wird allerdings die Finanzierung des Reiches nicht auf die Dauer möglich sein. Die Preise können daher nur gesenkt werden, wenn wir mehr Güter erzeugen. Wir müssen arbeiten.

Als Leiter der Finanzverwaltung richte ich daher an die Gesamtheit unseres Volkes die Aufforderung, zu den Gewohnheiten und Tugenden unseres Volkes zurückzukehren, und Arbeitslust und Arbeitskraft muß neu belebt werden, wir müssen von dem organisierten Wahnsinn der Gegenwart ablassen. Auch dann wird das Werk der Ordnung unserer Finanzen noch ungeheuer schwer sein. Alle Kräfte müssen zu diesem Zwecke zusammenstecken. Das große Reformwerk kann nach Lage der Dinge nur von der Regierungsmehrheit geschaffen werden, aber ich lege Wert auf die Mitarbeit aller Parteien, selbst wenn sie sich in Form einer scharfen Kritik äußert. Das große Werk, das vom Volke getragen werden wird, muß aus der Mitarbeit des ganzen Volkes herauswachsen. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag 10 1/2 Uhr. Schluss 5 Uhr.

Roste oder Reichs Soldatenrat?

Berlin, 10. April. Auf die Frage, wie er sich zu den neuesten Anträgen wegen Einrichtung eines Reichs-Soldatenrats stelle, der dem Reichswehrminister gleichberechtigt zur Seite gestellt werden solle, antwortete Noske: „Der Rätekongreß kann Wünsche äußern, die der Nationalversammlung zur Beschlußfassung zu unterbreiten sind. Wenn aber der Reichs-Soldatenrat Tatsache werden sollte, gehe ich, ohne einseitliche Leitung, ohne Disziplin ist nichts Vernünftiges anzustellen.“

Ausrufung der Räterepublik in Braunschweig.

Braunschweig, 8. April. Bei der ersten Massenversammlung auf dem Flugplatz bezeichnete der frühere Präsident Merges die Verbindung mit der russischen Sowjetregierung als einzige Rettung Deutschlands und forderte unter dem Beifall der Versammlung die Räterepublik Braunschweig zur sofortigen Verbindung mit den Räterepubliken Rußland, Ungarn und Bayern auf, gänzliche Beseitigung des Militarismus und Kapitalismus in der ganzen Welt, Absetzung der Regierung Ebert-Scheidemann-Roste, Auflösung der Nationalversammlung, aller Landtage usw. Der Landtag hat seine heutige Sitzung abgebrochen und sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Heute nachmittags wird der Landesarbeiterrat sich als einzige souveräne Macht in Braunschweig ausrufen.

Helmstedt (Braunschweig), 9. April. Heute Abend wurde in einer großen Volksversammlung der Generalstreik proklamiert, der morgen einsehen wird.

Ausland.

Regenz, 10. April. Die Bewegung für die Errichtung einer Republik Schwaben wird im Voralbergischen sumptuös begründet. Das Voralbergische Komitee bezeichnet in einem Aufruf den Anschluß an die Schweiz als verhängnisvoller Irrtum.

Amsterdam, 10. April. Dem „Algemeen Handelsblad“ wird aus Wieringen gemeldet, daß der frühere deutsche Kronprinz bei seinem Motorradunfall sich nur die Hand verstaucht habe.

Basel, 10. April. Wie die „Inf.“ aus Paris erfahren haben will, ist die bisherige hartnäckige Weigerung der Entente, Deutschland ebenfalls im Völkerbunde aufzunehmen, nunmehr beseitigt. Sowohl England, als auch Frankreich teilen jetzt die amerikanische Auffassung, daß Deutschland unbedingt ein gleichberechtigtes Mitglied im Völkerbund sein müsse.

Haag, 9. April. Der „New Financier und Capitalist“ meldet, daß in Paris Vertreter der Bankfirma Hope u. Co. in Amsterdam und Vertreter der Rotterdamer Bank Vereinigung eingetroffen sind, um über die Möglichkeit einer Goldanleihe von 5 Milliarden Mark bei den Neutralen zu verhandeln. Die Anleihe soll unter Aufsicht der Alliierten Deutschland zur Verfügung gestellt werden, um die deutsche Industrie wieder in Gang zu bringen.

Lugano, 10. April. Nach einer Londoner Drahtmeldung des „Secolo“ steht die Proklamation einer unabhängigen Republik Island mit dem Einseiner-Führer De Valera als Präsident bevor. Der Journalist Grosfitt ist als Minister des Reichern auszuwählen.

Wilson und die Alliierten uneins.

Amsterdam, 9. April. Einer Radiomeldung aus Newyork zufolge melden alle Newyorker Blätter, daß eine Reise in der Friedenskonferenz eingetreten ist, daß Präsident Wilson direkt oder indirekt ein Ultimatum überreicht und erklärt habe, daß er keine Konzessionen mehr machen werde. Die Anforderung des „George Washington“ wird als endgültige Drohung ausgelegt, daß der Präsident sich zurückziehen werde, wenn die Konferenz auf einem toten Punkt anlange.

Dem „Newyork Herald“ zufolge ist in den letzten Beratungen des Rates der Vier eine sehr große Spannung entstanden. Eine der verantwortlichen, mit Wilson assoziierten Persönlichkeiten erklärte, er würde nicht erlauben sein, wenn die amerikanische Teilnahme an der Friedenskonferenz ein vorzeitiges Ende nehme.

Lugano, 10. April. Nach einer Meldung der „Evoc-



er" haben die italienischen Minister Orlando und Salandra Paris plöblich verlassen, weil der Pariser Rat angeblich wegen der Osterferien die Sitzung unterbrechen werde. In eingeweihten Kreisen wird jedoch behauptet, daß die plöbliche Abreise der Minister darauf zurückzuführen sei, daß keinerlei Aussicht bestand, eine Einigung über die schwappenden Fragen unter den Alliierten zu schaffen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. April. (Sitzung der bürgerl. Kollegien.) Nach langer Zeit ist zu der Sitzung wieder das aus rumänischer Gefangenschaft zurückgekehrte Gemeinderatsmitglied Friedrich Heintelmann erschienen, allseits herzlich begrüßt. — Der Ortsarmenverband erledigte zunächst eine Kassenache und mehrere Verwaltungsangelegenheiten. — Sodann wurden von den Kollegien die weiteren Anordnungen für die Gemeinderatswahl getroffen. Es wird in zwei Wahlspreisen gewählt und zwar: Distrikt I Wahllokal Rathaus, für die Wahlberechtigten rechts der Enz wohnhaft; Distrikt II Wahllokal Schulhaus, für die Wahlberechtigten links der Enz wohnhaft. Der Beginn der Wahlhandlung am Sonntag, den 25. Mai ist auf 9 Uhr vorm., der Schluß auf 4 Uhr nachm. festgesetzt. Der Wahlvorstand, zugleich Distriktwahlvorstand I besteht aus: Stadtschultheiß Knobel, Vorsitzender und den Beisitzern Gemeinderat Heintelmann und H.A.O. Pfister, Stello. Gemeinderat Meißel und Bürgerausschußmitglied Lutz. Der Distriktwahlvorstand II besteht aus: Stadtschultheiß a. D. Stern, Vorsitzender und den Beisitzern Rudolf Hartmann, Sekretär, Bürgerausschußmitglied Stengeler, Stello. Max Kienzle, Kaufmann und Bürgerausschußmitglied Baumann. — Die Frage der Quartierserschädigung für die aus Anlaß der Demobilisierung im Winter 1918/19 gewährten Quartiere wurde in der aus dem Innerenamt eingehenden Art geregelt. — Da die Frage der Milchsammlung immer noch die Gemüter der Einwohnerschaft erregt, wurde die Sache in Anwesenheit des Beamten der Landesversorgungsstelle, Herrn Benzler, wiederholt beraten und eingehend erörtert. Die Kollegien konnten sich der zwingenden Notwendigkeit zur Errichtung einer Milchsammlung wegen der im Verweigerungsfall drohenden Nachteile nicht verschließen. Der frühere Beschluß wurde demnach aufrecht erhalten. — Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr hat mit Rücksicht auf den geringen Mannschafbestand den Antrag gestellt, die Feuerwehrausbildung bis zu 20 Mk. zu erhöhen. Die Kollegien sind hiermit einverstanden. Damit sich jeder Pflichtige noch danach richten kann, soll eine nochmalige letzte Aufforderung zur persönlichen Dienstleistung bei der Feuerwehr erlassen werden. — An diese gemeinschaftliche Sitzung schloß sich noch eine Sitzung des Gemeinderats an. Es wurden Reueuerungen abgegeben zu dem Gesuch der Georg Kienzle, Adlerswirts Eheleute um Betrieb einer Wirtschaftslizenz am Straßenbau Neuenbürg-Langenbrand und der Firma Pfannkuch u. Co. um Ausschank von Spirituosen in ihrem Geschäftlokal. Sodann in einem Notfalle eine Bewilligung aus der Kraft'schen Stiftung ausgesprochen und wegen Vorbereitung der Stadtpfegerwahl das Nötige bestimmt. — Auf Anregung aus der Mitte des Kollegiums wird in Aussicht genommen, die Junker-Ackerstücke, die i. H. mit Christbäumen bepflanzt worden sind, im Herbst d. J. wieder dem Feldbau zuzuführen und die obere Gartenstraße, wenn möglich, in das Stadtgebiet um zu übernehmen. Kleinere Verwaltungsangelegenheiten sowie Ausgaben- und Einnahmen-Anweisungen bildeten den Schluß der Sitzung.

Neuenbürg, 9. April. In heutiger Vorstandssitzung des Bezirkswohltätigkeitsvereins wurden 13 Gesuche erledigt mit einem Gesamtaufwand von 895 Mk. Ferner kommen die Zinsen aus Reppelfstiftung II zur Verteilung mit 1000 Mk. Es konnten 50 Familien des Bezirks, teilweise auch einzelnstehende Personen, mit Gaben von je 20 Mk. bedacht werden. Zum Geschäftsmann für das durch

Bezug ausgetretene Mitglied Ziegeler wurde einstimmig Wilhelm Bullinger, Oberamtman hier, gewählt.

Neuenbürg, 10. April. Der seit 15. September 1914 als Lazararbeitskraft in Wildbad tätige und seit Dezember 1914 gleichzeitig als Stadtkoch dort angestellte Stadtkoch Kempf ist zum Jugendkoch in Stuttgart bestellt worden. An seine Stelle tritt Stadtkoch Krich.

Neuenbürg, 10. April. (Neue 50 Mark-Scheine.) Eine neue Reichsbanknote zu 50 Mark ist in den letzten Tagen ausgegeben worden. Sie ist in mehrfarbigem Buchdruck auf einem Papier hergestellt, das als natürliches Wasserzeichen ein über die ganze Fläche des Scheines laufendes Sternedruckmuster enthält. Die Vorderseite zeigt einen breiten, stark gegliederten Rahmen, der in einem hellbraunen und einem mittelbraunen Ton in Strichzeichnung ausgeführt ist. Den Untergrund der Note bedeckt eine blaue Perlezeichnung, in der Mitte ein weißes liegendes Stirnfreisbild, in dem blaue die Zahl 50 untergebracht ist. Zwischen den Spitzen des Kranzes, zur Mitte über dem freien Stirn, steht die Zahl 50, ebenso wie der Kranz in seiner Umarmungsbeziehung dargestellt.

Neuenbürg, 10. April. Nach Essig Kochen und dem Braten des Kehl sind nunmehr Postkarten mit Familiennachrichten zugelassen. Auf der Vorderseite ist der Absender anzugeben; Schrift lateinisch, Sprache deutsch oder französisch.

Württemberg.

Stuttgart, 10. April. Am 14. und 15. April werden in Ulm auf dem Käserhof der Neuen Mannenlaserne, am 16. April auf dem Bahnhofsplatz in Blaubeuren im ganzen ungefähr 200 nicht mehr dienstfähige Militärpferde versteigert. Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze einer mit dem Stempel des Kriegsministeriums versehenen Pferdebesitzerkarte sind.

Urach, 10. April. In Neuhausen a. E. wurde der Hauptlehrer Schweiberdinger gestern beim Hofschlösschen vom Herzschlag getroffen und war sofort tot. — Zwei Flugzeuge, die gestern vom Truppenübungsplatz Münsingen aufgeflogen waren, sind bei Hengen und Hülben abgestürzt. Die Insassen trugen schwere Verletzungen davon. Ein Flugzeug wurde gänzlich zerschmettert.

Schwenningen, 10. April. Wegen Veröffentlichung eines ihm vom Arbeitgeberverband zugegangenen Antrags über Lohnbewegung in der hiesigen Uhrenindustrie wurde vorgestern Abend der Redakteur Seig der Zeitung "Die Neckarquelle" von einer demonstrierenden Menge schwer mißhandelt. Außerdem wurde bei Veröffentlichung weiterer dergleichen Artikel mit Zerschlagung der Druckerei gedroht.

Langenau, 10. April. Die Straßenswäher haben ein Ultimatum eingereicht, wonach sie sich mit der Stadt im Ausstand befinden, falls ihnen nicht ein Jahresgehalt von 1500 Mk. bewilligt wird.

Kavensburg, 10. April. Beamten der Schubvolgelangung es, in der Nacht zum Mittwoch eine große Hamstergesellschaft auf einem Hof im Jogerland festzunehmen, als sie eben große Mengen Lebensmittel, wie Eier, Butter und Schinken, versandfertig machen und mit dem Auto wegtransportieren wollten. Die ganze Gesellschaft wurde im letzten Augenblick vor der Abfahrt verhaftet und die Waren beschlagnahmt. — Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr fand ein Holsuhrmann auf einem Fährweg am Flapbachweier einen Leichnam, der deutlich die Spuren eines Raubmordes aufwies. Nach den gerichtlichen Feststellungen handelt es sich wahrscheinlich um den am 15. Januar 1865 in Grabs in Voralberg geborenen Burkhard Weich, der als Stallhülser veremullich in der Gegend Arbeit suchte, von einem Unbekannten auf diesem Weg gelodet und hingerichtet worden ist.

Baden.

Pforzheim, 10. April. Gestern wurden 36 Typhusfälle neu angemeldet, so daß die Gesamtzahl auf 2491 stieg.

Weiler war auch gestern die Zahl der Sterbefälle recht groß. Sie betrug 18 und stieg damit auf 199.

Pforzheim, 10. April. In den nächsten Tagen soll lang in den hiesigen Wirtschaften Deereswein das vierfache Viter zu 1.25 Mark zum Ausschank. Im allgemeinen sollen nur geringe Mengen zur Verfügung. Zur Zeit ist großer Bedarf an Wein für Epphuskraute; der Preis mußte daher für die hiesige Stadt um 25 Pfg. für das Viertel Liter höher gestellt werden. Der Mehretrag wird dazu benutzt, den neu eingehenden im Preis höheren Wein für die Allgemeinheit zu verbilligen.

Ettlingen, 9. April. Der Bauernverein hat laut "Landam" eine Milchpreiserhöhung auf 65 (!) Pfg. per Liter beschloffen.

Lörrach, 10. April. Von der Stadt Basel wurde hier eine Suppenküche eingerichtet, in der nahrhafte Suppe zu billigem Preis ausgegeben wird. Die wertvolle Hilfe der schweizerischen Grenzstadt zur Linderung unserer Lebensmittelnöte erweckt hier dankbare Gefühle.

Handel und Verkehr.

Calw, 10. April. Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren 11 Käufer und 195 Stück Milchschweine zugeführt. Da viele Händler am Plätze waren, herrschte ein reges Leben und es wurde fast alles bei hohen Preisen abgekauft. Es wurden bezahlt für ein paar Käufer 480—1422 Mark. Letztere waren ausnahmsweise starke Tiere; für ein paar Milchschweine war der Preis 300—470 Mark.

Stuttgart, 9. April. Die Stahl u. Federer Aktiengesellschaft befreit ihren Jahresgewinn für das am 31. Dezember 1918 zu Ende gegangene dreizehnte Geschäftsjahr auf Mk. 1.049.667.— (im Vorjahr Mk. 1.166.166.—) nach Abzug von Mk. 30000 Rückstellung Salomon und Mk. 190000.— Abschreibung auf Gebäude Mk. 829.667.— zur Verfügung der Generalversammlung bleiben. Dem werden Mk. 83000.— den beiden Reservfonds übermäßig und 6 % Dividende (im Vorjahr 7 %) verteilt. Die Generalversammlung findet am 23. April d. J. statt.

Neueste Nachrichten.

Weimar, 10. April. Der Staatenaußschuß stimmt einem Beschlusse zur Anerkennung des Kaligesehes und der Festlegung des 1. Mai zum Nationalfeiertag zu. Für den Handel mit Stickstoff ist ein Syndikat der Erzeuger zur Führung des Reiches ins Leben gerufen worden.

Weimar, 10. April. Kolonialminister Dr. Dell fand am Mittwoch Abend im Schlosse zu Weimar bei einer Empfang der Pressevertreter, an dem außer dem Reichspräsidenten Ebert eine große Anzahl von Reichsministern und Abgeordneten teilnahm, über die Notwendigkeit der Erhaltung unseres Kolonialbesizes. Für Deutschland ist es keine koloniale Frage. Diese sei gelöst und erledigt durch den Punkt 5 des Wilsonschen Programms. Wir haben unsere Kolonien rechtmäßig erworben, fuhr der Minister fort, und wir müssen verlangen, daß die von unseren Feinden feierlich eingegangenen Verträge erfüllt eingehalten werden.

Düsseldorf, 10. April. Laut "Düsseldorfer Jg" hat die belgische Abteilung, die im Düsseldorf Hafen Lebensmittelversorgung überwacht, bekanntgegeben, daß die ausländischen Arbeiter keine Lebensmittel verteilt werden sollen.

Pirna a. d. Elbe, 10. April. Seit einer Woche ruht der Frachtverkehr nach Böhmen wieder vollständig, da in Deutschland infolge der Streiks keine Steinkohlen mehr geliefert werden können.

Berlin, 11. April. Nach verschiedenen Berichten in die Ausrufung der Räterepublik auch im Ruhrrevier gelang. Sie sollte, laut "Vorwärts", in der Nacht zu gestern erfolgen. Durch entsprechende Maßnahmen, besonders durch Behebung von Essen, wurde diese Absicht verhindert.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentzsch.

111) (Nachdruck verboten.)

Und das ist gut. Sie dachten überhaupt an vieles nicht, lieben die fassliche, blaue Schlange auf dem Schreibtisch der schönen Frau liegen. Ich habe es gesehen, damals, als ich nochmals heimlich über die Veranda stufen schlich und ins Zimmer blickte. Warum ich das tat, weiß ich nicht, weiß auch nicht, warum einer nach mir schob. Ich hatte doch nichts Unrechtes getan!

Dann bin ich fort, hinaus ins Dunkel — wieder hin zum Friedhof, wo sie liegen sollte, sie, welche die Menschen für tot hielten, und die doch leben mußte!

„Hastest du nicht einen kleinen Hund mit?“ fragte Korbert, dem doch noch manches dunkel erschien, und der auch das letzte aufgefährt sehen wollte, ehe — was so bestimmt eintreten mußte, jeden Augenblick eintreten konnte — der letzte Lebensfunke in diesem todwunden Körper verlöschen würde.

„Nähen Sie die Zeit!“ — sprach leise der Kurat, der sich im Hintergrund hielt. Er mußte wohl, daß was dieser Mann nun beichten würde, nicht Schuld im strengen Sinne, nur Irrtum, Verblendung, Leidenschaft sein konnte, Menschlichkeiten, die unser Herrgott leicht vergeben würde.

„Ja, den Hund Hertas,“ antwortete der Gelehrte, „er hatte mich sehr gern, und so nahm ich ihn einmal mit, weil ich so allein war, immer so allein; auch damals, als ich zuerst die Schlange holte, ging er mit mir. Ich weiß aber nicht, wo er schließlich geblieben ist — auf einmal war er immer da.“

Der Sprechende wurde unruhig; er mußte den Hund sehr lieb gehabt haben.

„Buzi ist daheim bei deiner kleinen Lute,“ beruhigte Korbert.

„Daheim? So? Und ich hab' immer gemeint, ich hätt ihn verloren, da draußen auf den dunklen Bergen, beim Friedhof, dort, wo plötzlich Hertas neben mir war und mich bat, fortzugehen, ganz fort! Ich rannte ihr davon.“

„Und dann fiel mir auf einmal ein, daß die schöne Frau nicht in der schwarzen Erde begraben werden durfte, wo sie erliden mußte, und so telegraphierte ich, sagte aber einen andern Namen unter das Telegramm. — Warum?“

„Das weiß ich selbst nicht; man tut ja allerlei, ohne zu wissen, warum. Und dann kam Mimi fort, und ich fuhr auf anderer Straße nach, fand sie hier — und nun liegt sie in einem wunderschönen, feinsternen Bett, das ich ihr gemacht habe. Nur schade, daß sie den Deckel über dos fäh, liebe Gesicht legen! Aber ich legte auf den Stein den blauen Reif, und langsam, langsam drang der Zunder der Schlange durch den Marmor, so wie eine große Liebe ja auch alles Hemmende bricht. Und die schöne Frau begann leise die Glieder zu rühren, die weiße Hand, den feinen Fuß, die Lider hoben sich von den strahlenden Augen, um den Mund lag wieder das frühere Lächeln: Mimi wurde lebendig, stemmte sich gegen den Deckel, und dieser barst.“

Kola Hertou hielt eine Sekunde lang inne. Die letzten Worte waren nur mehr schwer verständlich gewesen, sein Atemzug rasch und röhrend, doch schien er nichts zu hören, nur daß er seine Finger noch fester um Korberts Hand krampfte, während sich sein Blick glänzend und hell in weite Ferne richtete.

„Siehst du sie, Kamerad, wie ich sie sehe? Und weißt du, wann sie lebendig wurde? Oh, ich weiß es! In dieser letzten Nacht. Ich fühlte es,

und deshalb durfte auch die kleine Kapelle nicht verbrennen, damit ihr die Flammen nicht wehe taten, und deshalb ließ ich mit dir hinein in die Dunkelheit, und du warst gut mit mir. Niemand hat noch Kamerad gesagt zu Kola Hertou, und deshalb war ich mich vor dir, als die Kugel kam. Und für mich ist's ja ein Glück, daß sie mich traf, die Kugel, denn sie hat mich erlöst. Ich werde diesen tranken, schweren Körper wegwürfen und werde leicht und frei sein mit Mimi, werfen und werde leicht und frei sein mit Mimi, werfen und werde leicht und frei sein mit Mimi.“

Ein gurgelnder Laut, fester legte der dunkle Kopf sich an Korberts Brust.

„Kamerad — Mimi — die — die, blaue Schlange.“

Die erstarrenden Finger konnten den Reif nicht mehr halten, und dieser glitt aus ihnen in Korberts Hand. Und dann noch ein letztes, zuckendes Aufblitzen, ein Seufzer der Erlösung.

Korbert ließ den Körper sanft auf das Lager zurückgleiten, worauf der Kurat herantrat und mit linder Hand über die nun für immer geschlossenen müden Augenlider strich. Ein im Leben Friedloser hatte Ruhe, ein Irrender das Licht der ewigen Wahrheit gefunden.

Was der seltsame Mann in seiner letzten Erdenstunde gesehen, welches Bild seine Phantasie ihm vorgegaukelt, nahm er als Geheimnis mit ins Grab. Es mußte aber Beglückendes gewesen sein; denn auf seinem vom Leben zermühten Antlitz lag leicht der Abglanz einer unendlichen Seligkeit, ein Lächeln vollster Erfüllung.

(Fortsetzung folgt.)

In Mühlheim
die in
der Räterep
verhaftet.
Berlin
die Nachrichten
von etwa 50
zu 20000
mit 5 Proz
Durchschnitt
Berlin
verdrängt ein
Kasse gebil
daß die Wic
der übrige
überaus
find ist.
Ber
kung des
Schmidt di
mit Leuten,
hiermit hätt
wollten dur
den auf ihr
kann in
ein bestiger
mit längere
M
W
bekannt geg
mittel hat.
das Paff
für das V
ellert. D
Ränder
Weir
richten, hat
nam erkl
Da m
daß die G
ständig ha
bezogen w
Entente da
der Entent
M
München u
teilung, d
schlossen n
werde aus
Hauptstadt
bis Münch
Tafel
telephonie
mit Fran
Rorden
und Post
Wolfsbeu
ins Ruhr
über die
ordnung m
In
gegen die
mittag de
hauen—
Ka
bab. Sta
Bayern
burg-Be
Gepäck
gesperre
bis und
Mannhei
R
sammlun
In der
preußisch
gehendes
früheren
hunderte
einem F
persönlich
bestanden
Offiziere
schwanden
hat Eid
Wien v
Waffen
horn ha
versucht,
Der Be
Berlin
erpreßt,
lassen,
und sein
fundten,
D
Erlönig
Koben,
Schweiz
gestattet
Wohnun
D
sich zwe



Gräfenhausen.
Langholz=Verkauf.

Am **Wittwoch, den 16. ds. Mts.,**
vormittags 9 Uhr,
kommen aus dem oberen und unteren Wald im schriftlichen
Aufstreich zum Verkauf:
1190 St. Tannen u. Fichten mit 855 Fm. I.—VI. Kl.
14 „ Eichen „ 6 „
3 „ Buchen „ 3 „
Die bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten
des Nevierpreises ausgedrückten Angebote sind bis zu der
vorgenannten Stunde dem Schultheißenamt zu übergeben,
worauf sofort die Eröffnung der Offerte erfolgt.
Den 9. April 1919.
Schultheißenamt.
Kircher.

Gemeinde Rapsenhardt.
Stammholzverkauf
im schriftlichen Aufstreich

aus Gemeindevald
604 tannene und forchene Stämme mit
4,98 Fm. I. Kl., 61,53 Fm. II. Kl., 217,73 Fm.
III. Kl., 97,26 Fm. IV. Kl., 53,33 Fm. V. Kl. und
5,09 Fm. VI. Klasse.
Bedingungslose Angebote in ganzen Prozents der Tar-
preise 1919 wollen schriftlich und verschlossen mit der Auf-
schrift „Angebot auf Nadelstammholz“ bis spätestens
Samstag, den 19. April,
nachmittags 4 Uhr,
beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Rapsenhardt, den 9. April 1919.
Schultheißenamt.

Nutzholz=Versteigerung
des Forstamts Langensteinbach.

Dienstag, den 22. April ds. Js., früh 9 Uhr,
im „Adler“ in Kleinsteinbach. Aus Domänenwald Buch-
wald: 2 Eichen I., 1 II., 37 III., 144 IV., 137 V., 1 VI. Klasse,
3 Buchen III., 2 Esbieren V. und VI., 4 Birken V. Klasse,
10 Forststämme I. und II., 14 III., 5 IV., 6 V. Klasse,
31 Forstabschnitte I., 81 II., 33 III., 7 Fichtenstämme V.
und VI., 2 Fichtenabschnitte III. Klasse. Forstwart Nonnen-
macher in Wisserdingen zeigt das Holz. Listenauszüge durch
das Forstamt.

Notes Kreuz.
Abgabe von Socken.

Dem Bezirksverein sind wieder Socken zur Austeilung
an bezirksangehörige, mit Rente entlassene **bedürftige**
Kriegsinvaliden zugegangen.
Bittsteller, die ihren Wohnort im Bezirk haben, wollen
sich wegen des Bezugs von Socken unter Vorzeigen ihres
Militärpasses und Rentenbüchleins und Glaubhaftmachung
ihrer Bedürftigkeit an den Unterzeichneten wenden.
Neuenbürg, den 11. April 1919.
Der Bezirksvertreter vom Noter Kreuz:
Schulrat Bauwann.

Höfen a. G., den 9. April 1919.
Dankfagung.

Anlässlich der Feier unserer goldenen Hochzeit
wurde uns durch Herrn Schultheiß Feldweg hier
im Namen der Gemeinde als Anerkennung meiner
langjährigen Dienste als Holzauer bezw. Ober-
holzauer das namhafte Geschenk von 100 Mark
überreicht.
Wir fühlen uns deshalb gedrungen, der hoch-
herzigen Spenderin auch auf diesem Wege unseren
tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen.
Wilh. Gätle, Oberholzhauer,
Wilhelmine Gätle, geb. Knöllner.

Zuverlässiges Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, das schon gedient hat, wird
auf 15. April oder 1. Mai gesucht von
Frau S. Stendle,
Pforzheim, Salterstraße 246.

Aerztliche Mitteilung.

Der Aerzteverein für den Ober-
amtsbezirk Neuenbürg gibt bekannt:
Bestellungen, abgesehen von Unfällen
und plötzlichen Erkrankungen, müssen
vormittags bis 10 Uhr gemacht sein.
Nach 10 Uhr morgens für den-
selben Tag bestellte Besuche gelten
als **dringende Besuche (doppelte**
Taxe); ausserdem wird keine Gewähr
übernommen, dass dieser Besuch noch am
gleichen Tage ausgeführt werden kann.
Sonntags ist keine Sprechstunde.
Besuche werden nur in dringenden
Notfällen gemacht und wird dafür die
doppelte Taxe in Anrechnung gebracht.
Der Aerzte-Verein des Oberamts Neuenbürg.

Hotel=Verkauf
in Bad Wildbad.

Das bekannte, im
Jahre 1892 neu erbaute
„Hotel zum
Graf Eberhard“
ist wegen Todesfall des Besitzers
zu verkaufen.
Dasselbe ist in nächster Nähe der Bäder,
direkt am Kurplatz, gelegen und enthält 15 bes-
einrichtung Fremdenzimmer, sowie schöne hohe
Restaurationsräume.
Tüchtigen, bemittelten Restoranten ist hierauf
Gelegenheit zu einer glänzenden Existenz geboten.
Offerten sind zu richten an
Frau Paula Funk, Wildbad.

2 gut hergerichtete, gebrauchte
Rochherde,
aufs Land passend, hat zu verkaufen
August Vogt & Sohn, Schlosserei,
Pforzheim, Gr. Gerberstr. 15.

Am **Sonntag, den 13. April,**
nachmittags 2 Uhr,
findet im Dreifischen Saal in Calw eine
Bauhändler=Versammlung
statt. Referent: Zimmermeister Krefz, Landesvorstand
vom Verein württbg. Bauhandwerksmeister.
Thema: Zusammenschluss des Hochbaugewerbes
und dessen Wiederaufbau.
Sämtliche Kollegen werden dringend ersucht, bestimmt
zu erscheinen.

Anständiger Arbeiter sucht
ein Logis.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.
Wäscherei Fischer
Schömburg
besorgt Stärkwäsche.
Hilfsarbeiter
zum Einlernen für die Schlei-
ferei gesucht.
Fr. Waldbauer,
Neuenbürg.
Hilfsarbeiterin
für sofort gesucht.
Fr. Waldbauer,
Neuenbürg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Feintalg
wird abgegeben am **Samstag,**
den 12. April, vorm. 8 Uhr
für Nr. 303 rückwärts bis
etwa Nr. 197.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Riengle.

Neuenbürg.
4 Hasen,
8 Wochen alt, sowie einen
feurigen
Rammeler
(D. R. Sch.), verkauft
W. Fuchslocher,
bei Bäckermeister Müller.

Ordentliches
Mädchen
vom Lande bei gutem Lohn
in privaten Haushalt nach
Wildbad gesucht. Angebote
unter H. S. 7 an die Engländer-
Geschäftsstelle.

Herrenalb.
Auf 1. Mai für die Saison
gesucht zwei tüchtige
Zimmermädchen,
die auch etwas Servieren
können.
Pfeiffer, Kühler Brunnen.

8—10 gute
Legehühner,
möglichst reine Rasse, zu kaufen
gesucht.
H. Schmit, Wildbad,
Olpaststraße 26.

Birkenfeld.
Eine Ziege
mit Jungen
ist zu verkaufen
Dietlingerstr. 30.

Arnbad.
Einen
Zweispänner=
Kuhwagen
verkauft oder tauscht gegen
einen leichteren.
Frau Kern.

Dauernd befriedigen
die seit
40 Jahren
bewährten
und
bevor-
zugten



Biesingers
Buch- und Dokumenten-
Tinte u. Deutsche Reichs-
Schreibtinte.
Leidlichlos, Eisengallus-Schreibtinte.
Zu haben i. d. Schreibwarenhandlungen
Jos. Biesinger, Tintenfabrik,
Stuttgart.

Kropf, Brüche
behandelt **H. Maier,** Homöo-
path u. Naturheilkundiger,
Pforzheim, Dettliche 51.
Sprechstunde:
Montag, Mittwoch u. Freitag,
vorm. 10—1 u. nm. 4—6 Uhr.

Geflügel- u. Kaninchen-
züchterverein Neuenbürg
Am **Samstag, 12. d. Mts.,**
abends 8 Uhr, findet im Schul-
haus zur „Eintracht“ hier
jähr. **Generalversammlung**
statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht,
Kassenbericht,
Neuwahl,
Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen
wird gebeten.
Der Vorstand.

Echte
Gummisauger,
rot, schwarz und transparent
Schnuller
mit Ring,
Kinderflaschen
und
Milchwärmapparate.
Medizinal-Drogerie Grundner Kuhn,
Gebr. Schmit in Wildbad.

Junge, unabhängige
Frau
(Mbl.) sucht Stelle in besserer
Haufe für ganze oder teilw.
Lage.
Frau Martha Förchner,
Herrenalb-Kulmenstraße.

Ein fleißiges
Mädchen,
das auch etwas Kochen kann,
per sofort od. 1. Mai gesucht.
W. Glauner, Pforzheim,
Schloßberg 21.

Allein-Mädchen
für bürgerl. Familie, 1 Kind,
Gelegenheit zur Ausbildung
im Kochen, per 1. Mai od.
später gesucht.
Photographie, Lebenslauf,
und Angabe feilh. Stellungs-
erbeten.
Frau Carl Faas,
Pforzheim, Nebenstraße 19.

Grammophon
mit Platten
sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Engelsbrand.
Unterzeichneter hat 5
Kästige
Zucht-Schafe
zu verkaufen.
Wilhelm Pöttele

Birkenfeld.
Einen gut erhaltenen, trock-
Zisch
hat zu verkaufen
Friz Schauble,
Bahnhofstr.

Neuenbürg.
Samstag, den 12. April, ab
8 Uhr Vorbereitungsvorabend
Feier für die Abendmahlfeier
des Palmsonntags.